

UNTER DIE HAUT

59

Saison 2011/2012
So 18.12.2011

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
Hannover 96



INHALT

Hier und Jetzt 3	Wacker Burghausen..... 14
Blick zurück	Karlsruher SC..... 14
Spielbericht: Dortmund..... 3	SV Waldhof Mannheim..... 14
Besuch im FCK-Museum..... 5	SV Babelsberg..... 14
Stimmungsrückblick 7.1	Hannover 96..... 14
Berlin..... 6	Dynamo Dresden/FSV Frankfurt..... 15
Pyrotechnik legalisieren!-Aktuell	Medienecke
Offener Brief..... 7	Ablenkungsmanöver oder
What to fight for	revolutionäre Pläne?..... 15
Gegen die Europäische	Rücktritt von Theo Zwanziger als
Repressionsmaschinerie..... 9	DFB-Präsident.....17
Ein Blick auf	Unterwegs in
<u>Bochum</u> : Neues Stadionverbotskonzept	Österreich..... 19
beim VfL Bochum..... 10	Stadtgeflüster
<u>Köln</u> : Soziales Engagement	Ausstellung „Umbruch“ 20
der „Wilden Horde“..... 11	In eigener Sache
<u>Bremen</u> : Nein zum Fan-Kodex!..... 11	„Unter die Haut-Plus“..... 21
<u>Rostock</u> : Maßnahmenkatalog und	Interview „Frenetic Youth“..... 21
Geisterspiel für Hansa Rostock.....13	Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!..22
Kurz und Knapp	Förderkreis 7.1
FC St. Pauli..... 13	Anmeldungen laufen weiterhin!.....23
Hansa Rostock..... 14	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, Netzer, MarcelS, Emil, JulianM, Ruven, RobertHD, Guschd, Krautsalat, LukasL, NilsG, PhilipB, ManuelD, Jakob

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de
Auswärts: bus@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Ein letztes Mal im Jahr 2011 schallt es heute durch die Lautsprecher des Stadions... „Hier ist Kaiserslautern, hier ist der Betzenberg!“

...und es soll wahrlich ein froher Anlass sein. Schließlich holen wir heute den Dreier und machen damit die 18 Punkte voll, womit wir zwar knapp an der 20er Marke vorbeigeschrammt wären, aber dennoch „okay“ da stehen. Das wäre schon eine tolle Sache!

Die letzten beiden Spiele waren dabei eine Mischung aus Enttäuschung und Überraschung. Während das Heimspiel gegen Hertha BSC in der zweiten Hälfte ein Spiel auf ein Tor war, welches wir auf jeden Fall hätten gewinnen müssen, war der Punkt beim BVB so nicht eingeplant. Umso größer die Freude des mitgereisten Gästeanhangs!

Der aufmerksame Fan wird in Dortmund

außerdem beobachtet haben, dass wir das Spiel mit einer zweiteiligen Choreo eingeläutet haben, welche einerseits unseren Verein und andererseits auch unsere Gruppe huldigte. Seit nunmehr über fünf Jahren reisen wir mit dem FCK quer durch Deutschland, davon vier Jahre in der Zweitklassigkeit bei absolut unterirdischen Gegnern. Wir dachten, ein bisschen Selbstgefälligkeit könnte da nicht schaden.

Den Inhalt der heutigen Ausgabe lassen wir im Vorwort ausnahmsweise mal weg. Blättert einfach durch und überzeugt euch selbst.

Wir jedenfalls hoffen auf einen Sieg heute, ein Weiterkommen am Mittwoch im Pokal und wünschen natürlich allen heißblütigen Betzefans ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Cheers! █

Borussia Dortmund (1:1) 1. FC Kaiserslautern e.V. aus Sicht eines The Unity-Mitglieds

Nach dem bitteren Aus in der Champions League gegen Olympique Marseille, folgte am Sonntag wieder der bekannte Bundesligaalltag, da wir als Gast den 1.FC Kaiserslautern im Westfalenstadion begrüßen durften.

Allerdings fehlte heute erstmals ein wichtiger Teil der Gruppe, denn aufgrund der Ereignisse rund um unsere Räumlichkeiten beim Derby, waren wir gezwungen jene zu schließen. Daher wurde ein anderer Treffpunkt vor dem Spiel ins Auge gefasst, um Stress mit den Bullen zu umgehen. Eine solche Vorgehensweise darf mit Sicherheit nicht zur Normalität werden, aber die momentanen Umstände ließen keinen anderen Weg zu. Eine ausführliche Stellungnahme zu der Schließung der sTUBE und dem medialen Echo wird von unserer Seite noch folgen.

Am Stadion angekommen waren wir hauptsächlich mit den Vorbereitungen rum um den Boykott des



Spiels in Hamburg beschäftigt. Dazu gab es vor dem Spiel ein großes Spruchband im Oberrang der Nordtribüne, welches leider dem Wind ein wenig zum Opfer fiel. Desweiteren wurden innerhalb des Stadions Flyer zur Aufklärung über die Aktion verteilt. Um mal euer Medium ein wenig zu missbrauchen seien folgende Worte an die Leser gerichtet: Bei dem Kampf um faire Eintrittspreise sind wir weiterhin auch auf die Hilfe außerhalb Dortmunds angewiesen, um



die Kampagne auf eine breite Basis stellen zu können. Daher sind wir über jedes Spruchband oder lokales Engagement gegen die Steigung der Eintrittspreise dankbar. Denn Fußball muss auch noch in den nächsten Jahren für alle bezahlbar bleiben.

Beim Blick auf den sportlichen Teil des Nachmittags zeigten sich bereits vor dem Spiel die Auswirkungen der Doppelbelastung in den vergangenen Wochen, denn mit Bender, Kehl, Leitner, Subotic und Barrios waren einige tragende Säulen im Spiel unserer Borussia zum Zuschauen gezwungen. Daher blickten wir gespannt auf die neuformierte Doppelsechs mit Gündogan und Da Silva. Nichtsdestotrotz galt es die 3 Punkte im Ruhrpott zu behalten, um sich oben in der Tabelle festzusetzen.

Zu Spielbeginn gab es von unserer Seite das übliche Fahnenintro, wobei diesmal auffallend viele Fahnen auf der Südtribüne zu sehen waren. Dazu gab es in der 10. Spielminute ein Spruchband, um unsere Solidarität mit den Ultras Black Side auszudrücken. Diese wurden in Chemnitz Opfer von Gewaltattacken der BFE und den Naziordnern vom CFC. Dabei fiel wohl unter Anderem folgende Aussage eines Ordners: "Jetzt geht es ihnen wie den Juden!". Eine Stellungnahme zu den Vorfällen in Chemnitz gibt es auf der UBS Homepage.

Im Gästeblock überzeugte der Anhang mit einer ganz ordentlichen Choreo zum 5-jährigen

Bestehen der Frenetic Youth. Dabei wurden sowohl dem Verein, als auch der eigenen Gruppe eine Blockfahne gewidmet. Obwohl erneut der Style von FY zu überzeugen wusste, gibt es Abzüge für die fehlenden Fahnen über der Blockfahne, welche dem Bild noch den letzten Schliff gegeben hätten.

Bereits in der Anfangsphase war zu sehen, dass dieses Spiel kein Selbstläufer werden würde. Zwar erspielte sich unsere Mannschaft die eine oder andere Möglichkeit, doch wirklich überzeugen konnte sie nur selten. Bis zur 27. Minute als Gündogan, welcher heute selbst seine Kritiker überzeugen konnte, mit einem feinen Pass Großkreutz freispielte, der auf Kagawa weiterleitete und dieser den Ball zum 1:0 in die Maschen schlug. Die anfangs eher angespannte Stimmung lockerte sich nun zusehend, wobei die Südtribüne heute zu keinem Zeitpunkt vollends überzeugen konnte. Ganz im Gegenteil war es heute eher ein schlechter Auftritt, wobei die pfeifende Meute im Stadion hierbei eine Sonderrolle beim Kampf um den „Hoffentlich sehen wir euch nie wieder“ Pokal einnahm.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit wiesen die Jubos mit einem Spruchband auf die Vorfälle beim Spiel zwischen Frankfurt und Karlsruhe hin, als 85 KSC Fans durch rabiates Einschreiten der Bullen verletzt wurden.

Sportlich begannen die zweiten 45 Minuten, wie die ersten aufgehört hatten. Borussia war optisch überlegen, aber münzte diese Überlegenheit



nicht in Tore um. Die Moral von der Geschichte: In der 60 Minute konnte Piszczek nur mit einer Kopfballkerze klären und Olcay Sahin zeigte sich als heißer Anwärter für das Tor des Monats. Zwar kam mit Götze noch ein belebendes Element ins Spiel, doch irgendwie hatte Fortuna heute ihr schwarzgelbes Trikot im Schrank liegen gelassen. Ein durchaus ärgerlicher Spielverlauf, da unsere Equipe zwar spielerisch überzeugte, jedoch nicht zuletzt an einer Mischung aus Aluminium, Trapp und dem eigenen Unvermögen vor dem Tor

scheiterte.

Eine Bewertung zur Stimmung im Gästeblock bin ich euch noch schuldig. Phasenweise ein nicht schlechter Auftritt ,wobei speziell die Aktivität um Frenetic Youth hier hervorzuheben ist. Aber wirklich überzeugen konnte der Gästeanhang nicht. Nach der wirklich überraschend guten Darbietung in der letzten Saison, hatte ich mir da mehr erwartet. █

BLICK ZURUECK

Besuch im FCK-Museum

Am 19. November traf sich ein Teil unserer Gruppe und des Dunstkreis vor den Toren des Fritz-Walter-Stadions, um gemeinsam das neu eingerichtete „FCK Museum“ zu besuchen und dessen Entwicklung mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Der ein oder andere wird sich erinnern können, dass wir in vergangener Zeit durch den Verkauf von CD's sowie Pins, der „Initiative Leidenschaft“ und somit dem Museum eine finanzielle Spende zu Gute haben kommen lassen. Daher ist der Bezug und das Interesse unserer Gruppe zu dem Aufbau eines längerfristig konkurrenzfähigem Museum, welches sich mit unserer mal mehr und mal weniger glorreichen Geschichte befasst, immens wichtig und uns ans Herz gewachsen.

Zu Beginn muss fest gehalten werden, dass das Museum noch kein vollwertiges Museum

ist und es auch noch nicht sein soll. Es ist zwar von den ehrenamtlichen Beschäftigten schon sehr sehenswert eingerichtet worden, jedoch ist der größte Aufwand die täglich ankommenden Fundstücke, Gegenstände etc. in ihre zeitliche Epoche einzuordnen und zu archivieren. Dass noch keine spezielle Archivierungs-Software zur Verfügung steht, macht die Arbeit nicht wirklich leichter. Dafür ein großes Kompliment an all die Freiwilligen und speziell an die „Initiative Leidenschaft FCK“.

Doch nun zur Führung. Nachdem wir angekommen waren, wurden wir von einem Guide, wie man auf neudeutsch sagen würde, direkt herzlich begrüßt und über den aktuellen Status des Museums in Kenntnis gesetzt. Unter anderem wurde uns von besonderen Ausstellungsstücken und deren Weg ins Museum

berichtet, wobei manche Geschichten davon schon kurios waren. Das Museum ist zudem leider fast ausschließlich auf die Leih- und Abgaben der Ausstellungsstücke angewiesen, da der 1.FC Kaiserslautern im Gegensatz zu anderen Clubs, es versäumt hatte, ein eigenes Vereinsarchiv zu



führen. Daher war der FCK selbst nie im Besitz der ganzen historischen Nachlässe und somit nicht in der besten Ausgangsposition, ein Museum aufzubauen. Da dies aktuell jedoch nicht mehr zu ändern ist, zählt das Hier und Jetzt und da muss alles versucht werden, um die Geschichte unseres Traditionsverein in einem ordentlichen Museum zu dokumentieren.

Unsere Gruppe verfolgte sehr aufmerksam die Erläuterungen zu den einzelnen Ausstellungsstücken und war teilweise sehr beeindruckt von so viel greifbarer Geschichte. Der Höhepunkt unserer Führung, war sicher das Gruppenfoto mit dem Wimpel, welches zum gewonnenen DFB-Pokal 1996 überreicht wurde. Mit weißen Handschuhen positionierte man sich und erfreute sich diesem Privileg. Im Großen und Ganzen war der Besuch eine sehr interessante Erfahrung, die nur jedem zu empfehlen ist!

Kontakt Daten sind auf der Internetpräsenz der „Initiative Leidenschaft“ zu finden. Dort seid ihr auch an der richtigen Adresse, wenn ihr selbst Exponate zur Verfügung stellen wollt. www.initiative-fritz-walter-museum.de

Für alle Interessierten hat das Museum jeden Donnerstag geöffnet und nach Absprache noch an unabhängigen, ausgemachten Terminen. Wir wünschen euch somit viel Spaß bei einer Zeitreise in die Vergangenheit unsere Vereinsgeschichte. ■

STIMMUNGSRUECKBLICK 7.1

Heimspiel gegen Hertha BSC Berlin (3.12.11)



Nachdem es beim Heimspiel gegen Leverkusen leider Konflikte gab, wurde beim Heimspiel gegen Hertha BSC Berlin von euch sehr gut auf den richtigen Zeitpunkt des Fahneneinsatzes geachtet. Die neuen Förderkreis-Schals ergeben im Block ein gutes Bild, setzt diese Schals ruhig noch öfter ein, haltet sie hoch oder wedelt mit ihnen, das wirkt direkt viel lebendiger.

Natürlich gab es auch gegen Berlin wieder das ein

oder andere Stimmungstief, das ist aber normal bei einer so großen Kurve. Es muss weiter unser Anspruch sein, gerade dann Gas zu geben, wenn die Kurve nicht besonders gut drauf ist. Das hat gegen Berlin schon ganz gut geklappt, lasst uns heute daran anknüpfen. Heute geben wir noch mal gemeinsam Gas, bevor es in die (Heimspiel-) Winterpause geht. Übrigens hilft springen und hüpfen gegen die Kälte, also bewegt euch, das sieht gut aus und hält warm. ■

Nach dem Abbruch der Gespräche um eine Legalisierung von Pyrotechnik durch den DFB wendet sich die Kampagne „Pyrotechnik legalisieren - Emotionen respektieren“ in einem offenen Brief an die DFB-Führung. Außerdem veröffentlichten die Macher Teile des DFB-Rechtsgutachtens.

Offener Brief:

Sehr geehrter Herr Zwanziger, sehr geehrter Herr Rauball!

Am 2.11.2011 teilten Sie mittels einer Pressemitteilung das Ende der Diskussion um Pyrotechnik mit. Zitat: „Weiterhin nicht in Frage kommt eine sogenannte „Legalisierung“ von Pyrotechnik. Bestätigt wird das Verbot durch ein vom DFB-Präsidium in Auftrag gegebenes unabhängiges Rechtsgutachten.“

Wir hatten zuvor unsererseits ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, welches bestätigte, dass unter bestimmten Bedingungen der legale Einsatz von Pyrotechnik in Stadien durchaus möglich ist.

Eine gemeinsame seriöse Aufarbeitung der Rechtslage wäre nun durch weiteren Dialog und einen Abgleich der Gutachten möglich gewesen. Dieser Dialog war aber Ihrerseits nicht gewollt, denn trotz vorheriger Zusage blieb unsere Nachfrage bezüglich der Einsichtnahme in das Gutachten bis heute unbeantwortet. So mussten

wir die einseitige Beendigung der Gespräche zwischen DFB/DFL und unserer Kampagne zunächst hinnehmen.

Danach war in der Presse u.a. von „Geisterdebatten“ die Rede - Sie versuchten, die Kampagne in der Öffentlichkeit zu diffamieren. Unsere Antwort auf Ihren Konfrontationskurs entnehmen Sie der entsprechenden Pressemitteilung unter www.pyrotechnik-legalisieren.de.

Es war uns inzwischen möglich, Einblick in das von Ihnen in Auftrag gegebene Gutachten zu nehmen und es rechtlich auswerten zu lassen. Es ist nun auch klar, warum man uns und auch

der interessierten Öffentlichkeit die Einsichtnahme verwehrt: Denn auch Ihr Gutachten bestätigt, dass die legale Verwendung von Pyrotechnik unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist!

Obwohl wir nun Kenntnis darüber erlangten, dass Sie nicht nur uns, sondern auch die Vereine und die Öffentlichkeit erneut bewusst getäuscht haben, geben wir Ihnen die Chance, mit uns an den Verhandlungstisch zurück zu kehren.

Dabei erwarten wir eine ehrliche Aufarbeitung der Thematik unter

Zuhilfenahme unserer Konzeption, die - wie wir nun durch zwei unabhängige Rechtsgutachten feststellen durften - rechtlich umsetzbar ist.



„Pyrotechnik legalisieren - Emotionen respektieren“

Auszüge des DFB-Rechtsgutachtens:

Im „Rechtsgutachten zu den Möglichkeiten eines begrenzten Einsatzes von Pyrotechnik in Fußballstadien“ (in Auftrag gegeben durch den DFB) wird bestätigt, dass der „begrenzte Einsatz von Pyrotechnik in Fußballstadien“ unter „einschränkenden Voraussetzungen möglich“ ist. Diese Voraussetzungen enthalten, dass der Antrag durch den Verein gestellt, der Stadionbetreiber seine Zustimmung erteilt und das Einvernehmen und die Zustimmung „aller für die Sicherheit und Ordnung örtlich zuständigen Behörden“ bestehen.

Des Weiteren werden geeignete, namentlich bekannte Personen, Sicherheitsabstände, ausgewiesene Zonen, bestimmte Zeiten und geeignete Pyrotechnik als Einschränkungen genannt.

Über genau diese Einschränkungen hatten wir mit dem DFB und der DFL verhandelt und sie für eine gewisse Testphase akzeptiert, um z.B. zumindest bei Choreographien Pyrotechnik legal einsetzen zu können.

Das Gutachten erwähnt: „auch bei Vorliegen aller gesetzlichen, behördlichen und vertraglichen Voraussetzungen steht der begrenzte Einsatz von Pyrotechnik in Fußballstadien zusätzlich unter DFB-verbandsinternen Erlaubnisvorbehalt“.

Genau darüber hatten wir mit DFB/DFL gesprochen (wie auch in den offen gelegten Gesprächsprotokollen nachweisbar). Wären

oben stehende Voraussetzungen erfüllt, hätte der DFB gemäß seinen Sicherheitsrichtlinien eine Genehmigung nach §34 (1) erteilt.

Das Entgegenkommen ging sogar noch weiter. Wie den Gesprächsprotokollen, die uns am 13.7.2011 vom DFB in dieser Form bestätigt wurden, zu entnehmen ist: „Wenn die Einzelfälle funktionieren, soll es in den Richtlinien eine neue Anlage geben, in der das Verfahren, welches für eine Genehmigung von Pyrotechnik in Stadien nötig ist, festgeschrieben wird.“

Das Gutachten des DFB befasst sich mit dem Versammlungsstättenrecht, dem Sprengstoffrecht und europarechtlichen Vorschriften und begutachtet anschließend die Handlungsmöglichkeiten. Hier werden die Erlaubnis der Feuerwehr, die Zustimmung des Betreibers, das behördliche Einvernehmen der für die Sicherheit zuständigen Behörden und die Richtlinien des DFB genannt. All diese Faktoren sind in unserer Konzeption ebenfalls berücksichtigt.

Abschließend werden die haftungsrechtlichen Regelungen besprochen. Das zivilrechtliche Haftungsrisiko wird als versicherbar benannt, ein strafrechtliches Risiko sei nicht erkennbar.

Das Gutachten ist gezeichnet am 1.11.2011.

Die Pressemitteilung des DFB wurde am 2.11.2011., 14.30 Uhr online gesetzt. Selbst wenn das Gutachten per Email zugestellt sein sollte, muss jeder für sich bewerten, ob in dieser kurzen Zeitspanne tatsächlich eine Prüfung des Gutachtens durch den DFB vorgenommen werden konnte. ■



Gegen die Europäische Repressionsmaschinerie

Auswärtsspiel, und das auch noch international! Welcher Fan träumt nicht davon, die Farben seines geliebten Teams auch mal auswärts in einem anderen Land repräsentieren zu dürfen? So ist es verständlich, dass für viele Fans die Spiele in anderen Ländern einer der Höhepunkte im Jahr sind.

Doch zeigen die folgenden Beispiele leider, dass die Freude am Spiel auch ein jähes Ende nehmen kann, da die Repressionen gegenüber Fans aus Deutschland in den letzten Wochen extrem zugenommen haben. So geschehen mit den Fans aus Hannover, die ihrer Mannschaft nach Lüttich in Belgien gefolgt sind. Die Anreise erfolgte für viele Fans per Bus, ein Sonderzug wurde seitens der belgischen Polizei untersagt. Doch die Einreise nach Belgien wurde zu einem echten Härtefall. So wurden die Busse abgefangen und durch die belgische Polizei penibel kontrolliert. Personen, Fanartikel, Rucksäcke, einfach alles wurde unter die Lupe genommen. Doch wer glaubte, nach den Kontrollen kann die Grenze passiert werden, hatte sich leider getäuscht. Die Busse durften erst zwei Stunden vor Anpfiff weiter fahren, ein lässiger Bummel durch die Innenstadt wurde komplett verboten, was für alle natürlich mehr als unverständlich erschien, so zählt es doch gerade zu einer Auswärtsfahrt dazu, sich mal in einer fremden Stadt umzusehen und verschiedene Eindrücke zu sammeln. Mit Polizeibegleitung wurden die Busse schließlich an den Gästeparkplatz gelotst.

Leider nahmen die Repressionen nach dem Spiel, welches Hannover mit 2:0 verlor, nicht ab. Geschlossene Tore Richtung Gästeparkplatz und Straße, hinderten die Fans, an ihre Busse zu gelangen und so kam es durch den Andrang an Menschen und den Polizeikessel zu Auseinandersetzungen, die an kriegsähnliche Zustände erinnerte. Mit Reizgas und Schlagstock wurde auf die wartende Masse eingeschlagen,

obwohl es keinen ersichtlichen Grund gab. Sogar Polizeihunde und Wasserwerfer (!) kamen zum Einsatz. Dabei wollten die Fans aus Hannover lediglich zu ihren Bussen und waren auf keine Konfrontation mit der Polizei aus. Die Bilanz war erschreckend. Viele Fans wurden zum Teil schwer verletzt, Platzwunden und Blut war bei vielen zu sehen, Reizungen in den Augen durch das Reizgas und Prellungen durch die Schlagstöcke. Unfassbar, wie mit den Fans umgegangen wird. Ohne erkennbaren Grund, so als ob sich das massive Aufgebot am Ende lohnen sollte, denn so wurde zuerst wieder nur von randalierenden Chaoten, die ihrem Verein einen Imageschaden zuführen wollen, berichtet und lediglich von ein paar verletzten Polizisten, obwohl es die Fans waren, die verletzt und nieder geprügelt wurden.

Immerhin kam ein positives Signal aus den Reihen der Verantwortlichen von Hannover 96, die momentan prüfen, ein juristisches Verfahren gegen die belgische Polizei einzuleiten.

Ein weiteres Beispiel der totalen Repression zeigte sich beim Champions League-Spiel zwischen Arsenal London und Borussia Dortmund. So wurden den Fans aus Dortmund Auflagen gemacht, die an Lächerlichkeit kaum zu überbieten sind. So wurde es ihnen untersagt, Trikots und T-Shirts des BVB zu tragen, sonst sollte kein Einlass ins Stadion gewährt werden. Fahnenstangen durften nicht dicker als ein Kugelschreiber sein (!) und Trommeln wurden erst recht nicht erlaubt. Stellt sich hier die Frage, wie man auf solch schwachsinnige Ideen kommen kann? Wenn es den Fans noch nicht einmal gestattet wird, seine Farben im Stadion zu zeigen, wo kommen wir denn da hin? Zudem wurde das Stehen im Block untersagt und noch nicht einmal Fanbetreuer des Fanprojekts, die sich normalerweise den Problemen und Konflikten der Fans kümmern, durften mit. Stattdessen

wurde ein eigener Sicherheitsdienst engagiert, der die strengen Auflagen kontrollierte.

Dieses Beispiel zeigt erneut, wie es Fans, die ihrem Team auch zu allen Auswärtsspielen, egal wo, mit harten Auflagen und unverständlichen Repressionen ergeht. Es wird einem schon im Vorfeld die Freude am Spiel genommen und so kann es nicht weitergehen! Denn dies sind keine Lösungen, um Gewalt aus den Stadien zu verbannen, das Gegenteil trifft zu, doch sieht das leider bei den Verantwortlichen der

Sicherheitsdienste, Polizei und auch Politik niemand so.

Zudem wird in den Medien mal wieder wenig bis gar nichts davon berichtet und nur ein Bild von schlimmen Fans suggeriert, die auf gepanzerte Polizisten losgehen und auf Krawalle aus sind.

Das kann nicht der richtige Weg sein und zeigt viel mehr, dass die Repressionen nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zum Problem für Fußballfans geworden sind. ■

EIN BLICK AUF

Bochum: Neues Stadionverbotskonzept beim VfL Bochum

Eine Neuerung wird in Sachen Vergabe von Stadionverboten zukünftig in Bochum in Kraft treten: Ein neues Stadionverbotskonzept, erarbeitet in Zusammenarbeit zwischen Verein, Fanprojekt und einem Anwalt soll mehr Transparenz und Fairness in die Verfahren bringen.

Dieses Konzept sieht vor, dass der oder die Beschuldigte sich zunächst vor einem Gremium aus „unabhängigen Experten mit wissenschaftlicher oder berufspraktischer Erfahrung“ äußern können. Ein Stadionverbot wird also zunächst nicht verhängt, erst nach der Anhörung beim Gremium und abschließender Entscheidung durch den Verein!

Je nach Vorgeschichte und Vergehen der jeweiligen Personen soll es außerdem statt einem pauschalen Stadionverbot künftig möglich sein, die Strafe mit gemeinnütziger Arbeit abzuleisten. Der Betroffene erhält dann kein pauschales Stadionverbot und darf weiterhin „auf Bewährung“ ins Stadion.

Das Gespräch beim Gremium, das Vergehen, die Beweislage, die Darstellungen der beteiligten Parteien und die persönlichen Hintergründe führen dann zu einer Handlungsempfehlung vom

Gremium für den VfL Bochum. Dieses Gremium soll sich durch das Gespräch einen Eindruck vom Beschuldigten verschaffen und trägt dem VfL dann diese Empfehlung vor. Der VfL Bochum entscheidet anschließend über das Strafmaß bzw. ein Stadionverbot, jedoch wird der VfL der Handlungsempfehlung „grundsätzlich folgen“, sagte Ansgar Schwenken, Vorstand des VfL.

Das Expertengremium, der Vorstand des VfL und das Fanprojekt erhoffen sich durch das neue Konzept, dass andere Vereine es dem VfL gleichtun und den gleichen Weg einschlagen. Folge wäre, dass zukünftig nur noch Bochumer über Bochumer usw. entscheiden, was der fairste Weg sei, weil „man die eigenen Fans immer noch am Besten kenne“, so das Fanprojekt.

Was als Schritt in die richtige Richtung bezeichnet werden kann, sollte trotzdem kritisch beobachtet werden! Was sich auf den ersten Blick sehr gut liest, sollte nachdenklich darüber machen, ob die sog. „Experten“ auch wirklich Experten ihres Faches sind und fair entscheiden können.

Es bleibt zu sagen, dass das beste Konzept nichts bringt, wenn es nicht durchgesetzt wird! Daher die besten Wünsche dafür, dass dieses in Bochum positive Änderungen in Sachen Stadionverbotsvergabe bringen kann! ■

Köln: Soziales Engagement der „Wilden Horde“



Nach dem durchschlagenden Erfolg im letzten Jahr sammelte die Wilde Horde aus Köln beim Heimspiel gegen den SC Freiburg zum wiederholten Mal Geld und haltbare Lebensmittel für den Kalker Kindermittagstisch. Unter dem Motto „Horde Karitativ 2011 – FC-Fans aktiv für Kölner Kinder!“ wurden sämtliche FC-Fans dazu aufgerufen, haltbare Lebensmittel für hungrige Kinder zu spenden, egal ob Nudeln, Reis oder Würstchen aus der Dose.

Der ehrenamtlich geführte Kindermittagstisch e.V. in Köln-Kalk bietet rund 180 Kindern täglich ein kostenloses, warmes Mittagessen.

Die Lebensmittel dafür werden von den Organisatoren regelmäßig bei Unternehmen, welche freiwillig spenden, eingesammelt und in eigenen Räumlichkeiten zu einem Mittagessen für sozial benachteiligte Kinder zubereitet. Der Kalker Kindermittagstisch erhält keinerlei staatliche Unterstützung und ist daher auf Spenden angewiesen.

Die Unterstützung des Kindermittagstisch e.V. durch die Wilde Horde ist vorbildlich und zeigt wieder einmal auf, dass Fußballfans auch durchaus in der Lage sind, sozial und verantwortungsvoll zu handeln. ■

Bremen: Nein zum Fan-Kodex!

Beim Heimspiel gegen Köln sah man in der Bremer Fankurve ein großes dreiteiliges Spruchband mit der Aufschrift: „Emotionen reglementieren heißt Fankultur verlieren – Nein zum Kodex!“

Doch was ist der sogenannte Fan-Kodex überhaupt und warum stellen sich Teile der Fanszene, speziell die Wanderers Bremen, die Ulrà Boys Bremen und die HB Crew, gegen diesen?

Den Fan-Kodex gibt es schon seit dem Jahr 2007. Er ist ein offizielles Schreiben der Bremer Vereinsführung, welches alle Fanclubs

unterzeichnen und offiziell anerkennen sollen. Laut den Verantwortlichen dient er vor allem zur besseren Kommunikation. Nach Ansicht der Bremer Ultraszene will sich der Verein dadurch allerdings nur in ein gutes Licht rücken und das Image des „sozialen Vereins“ für sich gewinnen. Hauptbestandteil des Kodexes ist der respektvolle Umgang miteinander und der Verzicht auf Gewalt und Diskriminierung. Wer diesen Kodex nicht unterschreibt, hat mit weit reichenden Folgen zu kämpfen.

Aber warum nimmt die Bremer Ultraszene diese

Folgen auf sich und unterschreibt nicht einfach den zugegebenermaßen sehr löblichen Inhalt des Kodexes?

Der Grund liegt vor allem im Konflikt mit dem Freiheitsgedanken der Ultrabewegung. Weitere aussagekräftige Argumente sind der Zustand, dass man sich nicht als Geschäftspartner des Vereins sieht, sondern als Teil des Vereins; sowie, dass es kein Mitspracherecht von Seiten der Fans gab, obwohl der Kodex doch angeblich zur besseren Kommunikation dienen soll. In der Stellungnahme der drei Gruppen wird ausdrücklich daraufhin gewiesen, dass der Inhalt

Gruppen keine Choreografien mehr genehmigt bekommen, keine Banner mehr anmelden können und auch der in Bremen nötige Fahnenpass, um Fahnen mit einer Höhe von mehr als 1,50m mit ins Stadion nehmen zu dürfen verboten wurde. Sprich die komplette optische Unterstützung, auf die man natürlich nicht verzichten kann, wurde den Ultragruppen verboten. Auch der Erwerb von Eintrittskarten, besonders für Auswärtsspiele, gestaltet sich fast unmöglich.

Von Fansseite aus ist man natürlich sehr an Gesprächen interessiert, um auf die



selbstverständlich sei und deshalb nicht extra betont werden müsse. Jeder Stadionbesucher würde dem Kodex schon zustimmen, sobald man eine Karte kauft und in das Stadion geht, weil der Fan-Kodex fast identisch mit der Stadionordnung ist.

Über einen längeren Zeitraum hinweg spürten die Nicht-Unterzeichner keine Auswirkungen. Ende der Saison 2009/2010 kam es zu ersten Androhungen seitens der Vereinsführung. Seit der vergangenen Saison 2010/2011 wurden auch nach und nach Sanktionen durchgesetzt. Hier ist vor allem zu erwähnen, dass die oben genannten

Gegebenheiten aufmerksam zu machen und die so nicht hinnehmbare Situation schnellstmöglich zu ändern. Aber anstelle des Dialogs lädt die Vereinsführung die Gruppen Wanderers Bremen, Ultra Boys Bremen und HB Crew nicht mehr zu Gesprächsrunden ein, sondern lässt vom Ordnungsdienst das Spruchband runter reißen und mit weiteren Sanktionen drohen.

Wir hoffen, dass die Sinnlosigkeit solcher Kodexe erkannt wird und die Bremer Gruppen sich bald wieder auf das wesentliche konzentrieren können, nämlich die bedingungslose Unterstützung ihres Vereins ohne irgendwelche Sanktionen. █

Rostock: Maßnahmenkatalog und Geisterspiel für Hansa Rostock

Nach den Vorkommnissen beim Heimspiel gegen den FC St. Pauli setzte sich der Vorstand von Hansa Rostock mit Innenminister und Polizeipräsident des Präsidiums Rostock zu einer gewünschten „Task Force“ zusammen und einigte sich auf das Ziel einer schnelleren Abwicklung der Strafanträge und eine härtere Bestrafung.

Außerdem wurde verkündet, dass bisher gegen 63 Personen Strafverfahren eingeleitet wurden und die Person, welche eine Leuchtrakete abschoss, identifiziert wurde. Gegen diesen Fall wurde ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung und Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz eingeleitet, so der Polizeipräsident.

Des Weiteren einigte sich der Vorstand von Hansa Rostock auf einen Maßnahmenkatalog, welcher folgende Punkte beinhaltet:

1.: Die Südtribüne der DKB-Arena wird mit sofortiger Wirkung geschlossen. Die Jahreskarten im Bereich der Südtribüne haben ab sofort entsprechend Gültigkeit für die Blöcke 27 und 27A.

Hansa-Fans, die bereits Tageskarten für die Hintertortribüne erworben haben, bekommen die Möglichkeit, diese kostenfrei gegen Tickets im Bereich der Nordtribüne umzutauschen. Die Änderung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen lassen es zu, dass die

Jahreskarten- und Tageskartenbesitzer einen preislich adäquaten Platz in der DKB-Arena zugewiesen bekommen können.

2.: Der F.C. Hansa Rostock bietet für seine Fans eine Hotline an, bei der man (auch anonym) Hinweise zu Straftaten weitergeben kann. Die damit verbundene Rechtsanwaltskanzlei des Vereins muss alle eingehenden Anrufe aufgrund der gesetzlichen Schweigepflicht vertraulich behandeln.

3.: Ab dem kommenden Kalenderjahr wird ein personifizierter Kartenvorverkauf für die Auswärtsspiele des F.C. Hansa angestrebt.

4.: Bei sicherheitsrelevanten Spielen wird der F.C. Hansa Rostock auf den ständigen Einsatz von Sprengstoffspürhunden setzen.

Außerdem wurde Hansa Rostock vom DFB Sportgericht zu einem Geisterspiel verurteilt. Stimmt der Verein dem Urteil zu, wäre das Spiel vor leeren Rängen bereits das Ostderby gegen Dynamo Dresden.

Wir halten euch über die Situation von Hansa Rostock auf dem Laufenden! █

KURZ UND KNAPP

FC St. Pauli: Der „Skandal“ um den Becherwerfer von St. Pauli nimmt kein Ende. Das Amtsgericht Hamburg verurteilte den vermeintlichen Täter, einen 44-jährigen Familienvater, zu einer Geldstrafe in Höhe von 12.000 Euro auf Bewährung sowie zu einer Geldstrafe über 3.000 Euro, zu zahlen an den Linienrichter sowie an die Sepp-Herberger-Stiftung des DFB. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Beschuldigte „situativ eklatant versagt“ und „mit Sicherheit den Fehler seines Lebens begangen [habe]“. Eine Verletzung des Linienrichters, der übrigens einige

Tage später schon wieder bei einem Champions League-Spiel im Einsatz war, habe der Täter billigend in Kauf genommen. „Es handelt sich um eine ziemlich feige Tat“, äußerte der Richter in seiner Urteilsbegründung. Der FC St. Pauli musste zur Strafe das erste Zweitligaspiel der neuen Saison daher in Lübeck austragen, woraus dem Verein ein Schaden in Höhe von knapp 400.000 Euro entstanden sei. Ob der Verein rechtliche Schritte in Anspruch nehmen wird, ist derzeit noch nicht bekannt. █

Hansa Rostock: Für das Ostderby zwischen Dynamo Dresden und Hansa Rostock können Hansa-Fans ausschließlich personalisierte Eintrittskarten erwerben. Lediglich gegen Vorlage

des Personalausweises sind für Einwohner des Landes Mecklenburg-Vorpommern, für Vereinsmitglieder und für registrierte Kunden des Online-Ticketshops Karten zu erwerben. ■

Wacker Burghausen: Aufgrund der Diskussion über die Erlaubnis einer Fahne mit der Aufschrift „Polizeigewalt stoppen“, geriet beim Auswärtsspiel von Wacker Burghausen in Chemnitz die Situation außer Kontrolle. Die Fanszene beklagt einen überhartem Eingriff der Ordnungs- und Polizeikräfte. Resultat dieser Aktion waren laut Angaben der

Fanszene 16 Verletzte. Über die körperliche Gewalt hinaus, sollen von den Ordnungskräften auch antisemitische Beleidigungen zu vernehmen gewesen sein. Eine ausführliche Stellungnahme der Fanszene Wacker Burghausen ist unter anderem auf der Internetpräsenz der „Ultras Black Side“ zu finden. ■

Karlsruher SC: Beim Spiel zwischen dem Karlsruher Sport-Club und der SG Eintracht Frankfurt kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den KSC-Fans und der Polizei, bei denen über 80 Fans verletzt wurden. Anlass für den überzogenen Polizeieinsatz war ein Anhänger, der den Zaun bestieg, um eine

Zaunfahne aufzuhängen. Daraufhin stürmten die anwesenden Polizeieinheiten den Block und setzten Reizgas und Schlagstöcke gegen die Gäste ein. Als Fans nach dem Polizeieinsatz auf die Toiletten gehen wollten, um sich das Tränengas aus den Augen zu waschen, wurden diese von der Polizei angegangen und verhaftet. ■

SV Waldhof Mannheim: Das Spiel des SVW gegen die Amateure der FC Bayern München wurde von Sonntag auf Montag verlegt. Als Grund für diese kurzfristige Spielverlegung wurde genannt, dass man es den Fans des FC Bayern möglich machen will, dass sie sowohl das Spiel der ersten Mannschaft gegen Stuttgart als

auch das Spiel der Amateure gegen den SVW vor Ort erleben können. Als Reaktion darauf riefen die Fans des SVW auf, am Sonntag das Heimspiel der U19 gegen die U19 des FCB zu besuchen, um dennoch einen gemeinsamen Jahresabschluss im Stadion feiern zu können. ■

SV Babelsberg: Nach dem Spiel der Arminia aus Bielefeld gegen den SV Babelsberg kam es am Hauptbahnhof in Hannover zu Ausschreitungen zwischen der Polizei und Babelsberger Fans, die mit dem Zug auf dem Heimweg waren. Auslöser hierfür war ein zufällig anwesender Hannoveraner Fußballfan, der angeblich von Fans des SVB angegriffen wurde. Das war Anlass genug für die

anwesende Polizeieinheit, um mit Pfefferspray und Teleskopschlagstöcken gegen die Babelsberger Fans und die anwesende Fanbetreuerin vorzugehen. Um die Verletzten bildete die Polizei einen Kessel und jeder anwesende Fan, ob bei den Ausschreitungen beteiligt oder nicht, wurde in den Kessel getrieben. ■

Hannover 96: Beim Europapokalspiel zwischen Hannover 96 und Standard Lüttich hatten die Hannover-Fans mit zahlreichen repressiven Maßnahmen zu kämpfen. So wurde ihnen unter anderem der geplante Sonderzug von Seiten Lüttichs verboten und die Fanbusse durften erst

ab 19:00 Uhr die belgische Grenze überfahren. Fanbekleidung durfte von den 96ern erst 90 Minuten vor dem Spiel offen getragen werden. Bei einem Verstoß hätte dies einen Arrest von 24 Stunden zur Folge gehabt. ■

Dynamo Dresden/FSV Frankfurt: Zum Heimspiel gegen FSV Frankfurt führte die gesamte Dresdner Fanszene eine Protestaktion aufgrund des Ausschlusses aus dem DFB-Pokal für die kommende Spielzeit durch. So hatte jeder motivierte Dynamo-Fan die Möglichkeit, seine eigene Botschaft an den DFB aufzuschreiben und

diese im Stadion zu präsentieren.

Eine Reaktion auf die jüngst dargebotene Leistung zeigte die Mannschaft des FSV Frankfurt. Diese bezahlte den eigenen Fans als Wiedergutmachung für die enttäuschende 0:4 Pleite bei der SpVgg Fürth einen Fanbus für das Auswärtsspiel in Dresden. ■

MEDIENECKE

Ablenkungsmanöver oder revolutionäre Pläne?



In den vergangenen Wochen überraschte Fifa-Präsident Sepp Blatter mit einigen revolutionären Plänen, wie er die Weiterentwicklung des Fußballs sichern möchte. Eben diese Weiterentwicklung ist laut eigener Parolen die Hauptaufgabe der „Fédération Internationale de Football Association“. Frauen bei der Fifa, Torkamera und Profi-Schiedsrichter lauteten die Forderungen, die der Fifa-Boss auf einer Pressekonferenz Anfang Dezember verkündete. Scheinbar revolutionäre Ziele, die Blatter anstrebt. Doch wie viel guter Wille steckt tatsächlich hinter diesen Forderungen? Oder wird hier nur wieder

versucht, durch einen Medienhype andere pikante Themen unter den Teppich zu kehren?

„Wir dürfen keine Männerdomäne bleiben“, sagte der Schweizer in Bezug darauf, dass die Fifa zurzeit eine reine Männerdomäne sei. Entweder wolle man eine Frau per Wahl in das Exekutiv-Komitee bringen oder man installiere sie einfach als zusätzliches Mitglied, lies Blatter verlauten. Wenn man nicht durch Zustimmung seine Ziele durchgesetzt bekommt, nimmt man sich einfach das Recht, diese durch antidemokratische Beschlüsse durchzusetzen? - Interessant. Was

genau Blatter mit diesem Vorschlag bezwecken möchte, erläutert er allerdings nicht weiter. Anzunehmen ist, dass er inzwischen das Prinzip der Emanzipation im 21. Jahrhundert scheinbar verstanden hat. Oder es geht ihm einfach nur darum, für Gleichberechtigung zu plädieren, um so Sympathien zu gewinnen. „Frauen sind wichtig im Fußball. Daher muss es möglich sein, dass es hier auch eines Tages eine Frau geben wird“, so Sepp Blatter. „Eines Tages“ ist ja wirklich eine sehr präzise Angabe, mit der man auf jeden Fall mal absolut gar nichts anfangen kann.

Es stinkt leider, muss man an dieser Stelle sagen, mal wieder nur nach leeren Phrasen und keinem konkreten Willen zu einer wirklichen Veränderung innerhalb der Führungsebene des Fifa-Verbands. Bei einer Umstrukturierung der Führungsebene könnte Blatter nämlich selbst betroffen sein, und Uneigennützigkeit war bekanntlich noch nie seine Stärke. Wenn man sich nach außen in einer Art und Weise für den Frauenfußball einsetzt, wie es die Fifa tut, dann wäre eine Frau im Fifa-Vorstand wohl die einzige logische Konsequenz daraus. Und dies sollte bald geschehen, und nicht „eines Tages“. Somit kann die Devise nur lauten, der Bereitschaft Herrn Blatters - die er mit der getätigten Aussage signalisiert - Taten folgen zu lassen. Doch dafür sind scheinbar sein Einfluss und seine Macht auf alle Institutionen der Fifa einfach zu stark, oder etwa nicht? Die Zukunft wird es zeigen.

Allem Anschein nach könnte die jahrelange Prozedur zu der Thematik Torkamera nun zu einem Ende kommen. Trotz langem Zögern unterstützt nun auch Sepp Blatter die Einführung eines Kamerasystems, das den Unparteiischen die Arbeit erleichtern soll. Das International Football Association Board (IFAB) werde im März 2012 in London über das Hilfsmittel abstimmen. „Wenn die finale Entscheidung getroffen wird, kann es ab der Saison 2012/13 eingesetzt werden.“ Bei verschiedenen Weltmeisterschaften, beispielsweise der U17 und U20, wurden bereits 2007 verschiedene Systeme getestet. „Mindestens eines dieser Hilfsmittel muss man jetzt zulassen –

und das ist die Tor-Kamera. Es gibt inzwischen Systeme, die Genauigkeit, Schnelligkeit und das Unkomplizierte vereinen. Wir sind so weit, um diese Technik zu nutzen“, argumentierte Blatter. Ob dieser Vorschlag weitere Sponsorengelder einspülen oder wirklich den Volkssport Fußball weiterentwickeln soll, sei dahingestellt. Über Sinn und Zweck einer solchen Technologie kann man nach wie vor gespaltener Meinung sein.

„Wir werden von der Fifa aus für die WM 2014 nur noch Schiedsrichter nehmen, die Profis sind. Sie brauchen Sicherheit, feste Profi-Verträge. Außerdem werden sie so von den Fans und Spielern auch mehr respektiert“, sagte Blatter zum Thema Profi-Schiedsrichter. Die Intention dieser Idee ist in jedem Fall korrekt. Beinahe alle deutschen Bundesligaschiedsrichter üben den Beruf des Referees quasi als Nebenjob aus. „Es kann nicht sein, dass Schiedsrichter einen Tag nach dem Spiel wieder an ihren Schreibtisch müssen“, so Blatter. Gerade Beispiele, wie die des Babak Rafati, machen deutlich, unter welchem gesellschaftlichen Leistungsdruck Schiedsrichter stehen. Bedenkt man, dass diese neben ihrer Tätigkeit am Wochenende noch einen hauptberuflichen Job ausüben, wird die seelische Belastung dieser Menschen deutlich.

Eine Forderung, mit der Blatter allem Anschein nach die Menschlichkeit fördern möchte, indem er die Schiedsrichter entlastet. Jedoch ist es fraglich, ob ein Schiedsrichter wirklich weniger Druck verspürt, nur weil er besser bezahlt wird und einen Profivertrag in den Händen hat. Die eigentlichen Probleme sind wohl viel tiefer verwurzelt.

Doch woher kommt diese scheinbare Kommunikationsbereitschaft des Fifa-Bosses Josef „Sepp“ Blatter? Stand er doch in der Vergangenheit meist nur mit negativen Schlagzeilen wie beispielsweise Korruptionsvorwürfen in den Medien. Warum möchte Blatter plötzlich auf seine alten Tage eine Revolution im Fußball anzetteln? Geht es hier wirklich rein um die Weiterentwicklung

des Fußballs? Über Antworten zu den Fragen sollte sich wohl am besten jeder Einzelne selbst Gedanken machen. Allerdings gibt es einige Indizien und Tatsachen, die sich nicht so einfach aus dem Weg räumen lassen.

Bedenkt man, unter welchem Verdacht, bzw. Druck die Fifa, und damit verbunden natürlich auch Sepp Blatter steht, wirken all diese Pläne und die Bereitschaft zum Dialog doch sehr nach einem Ablenkungsmanöver. So befasste sich das Internationale Olympische Komitee (IOC) mit einem äußerst pikanten Thema. Es geht um jahrelange Schmiergeldzahlungen der Schweizer Sportrechteagentur ISL/ISMM, die 2001 Pleite gegangen war. Ein Schweizer Strafgericht stellte anschließend fest, dass von 1989 bis 2001 Bestechungsgelder in Höhe von insgesamt 140 Millionen Schweizer Franken (113 Millionen Euro) geflossen sind, unter anderem an Mitglieder des IOC und der Fifa. Der Fußball-Weltverband verschaffte seinen Beschuldigten damals Anonymität, indem er sie einige Millionen Franken zurückzahlen ließ. Dafür nannte die

Staatsanwaltschaft ihre Namen nicht.

Da ist das Feuer über die Vergabe der Weltmeisterschaft 2022 an Katar noch am glimmen, lodern schon wieder neue Vorwürfe rund um die Fifa und Blatter auf. Doch statt sich den Vorwürfen zu stellen und diese zu erklären, oder sich gar zu rechtfertigen, eröffnet der Fifa-Boss mit den oben beschriebenen Forderungen neue Nebenkriegsschauplätze. Diese zum Großteil doch wirklich konstruktiven Forderungen wirken somit nur wie Blendgranaten für Presse und Publikum. Ist diese Ablenkung wirklich Ziel Josef Blatters, oder sind wir durch die von Vorwürfen belastete Vergangenheit nur gebrandmarkt und lassen kein gutes Haar mehr an dem Fifa-Chef?

Doch irgendwie passt das alles einfach viel zu gut zusammen, als dass man wirklich denken könnte, die Fifa ginge ihrer Aufgabe, der Weiterentwicklung des Fußballs, mit der nötigen Ernsthaftigkeit nach... █

MEDIENECKE

Rücktritt von Theo Zwanziger als DFB-Präsident

In der vergangenen Woche hat DFB-Präsident Theo Zwanziger seinen Rücktritt als Verbandschef angekündigt. Er will bereits im Oktober 2012, und damit früher als erwartet, seinen Posten räumen. „Diese Entscheidung ist seit langem vorbereitet“, gab der 66-Jährige auf der Internetseite des Deutschen Fußball-Bundes bekannt. Für einen reibungslosen Übergang strebt Zwanziger einen früheren Wechsel an der Verbandsspitze an und will mit dem Schritt nicht bis zum Ende seiner Amtszeit 2013 warten. Er tritt damit nach insgesamt acht Jahren als Verbandschef des Deutschen Fußball-Bundes zurück.

Seine Aufgaben in den internationalen Verbände UEFA und FIFA will er demgegenüber weiter wahrnehmen. „Ich weiß, wann für mich persönlich mit einer bestimmten Epoche Schluss sein muss. Und nachdem ich sie schon einmal

verlängert habe, ist dieser Zeitpunkt nunmehr endgültig gekommen“, erklärte der zuletzt wegen seiner Amtsführung immer wieder in die Kritik geratene Zwanziger. 1992 wurde Theo Zwanziger, der damals als Mann der Basis galt, als Beauftragter für soziale Integration in den Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes berufen. 2001 übernahm er den Posten des Schatzmeisters des DFB, 2004 war er dann letztlich an der Spitze angekommen. Zunächst noch gemeinsam mit Gerhard Mayer-Vorfelder - seit 2006 jedoch als alleiniger Präsident des Deutschen Fußball-Bundes.

Als einen der Gründe für seinen Rücktritt nannte der Verbandschef die anhaltende Kritik an seinen Entscheidungen. Dass diese Kritik nicht von ungefähr kommt, zeigen diverse Skandale. In seine Amtszeit fielen etwa die zunächst geplatzte

Vertragsverlängerung mit Bundestrainer Joachim Löw und ein Wett- und Schiedsrichterskandal. Aber auch der Rechtsstreit mit dem Journalisten Jens Weinreich durch etliche Gerichte um den

Es kommt damit zum Ende einer durchweg skandalträchtigen Epoche an der Spitze des Deutschen Fußball-Bundes. Die Nachfolge ist indes geklärt: Das Präsidium des DFB und die



Vorwurf der Diffamierung gegen den DFB-Boss bleibt in Erinnerung. Weinreich nannte Zwanziger einen „unglaublichen Demagogen“.

Zuletzt wurde die Kritik zunehmend lauter: In der Schiedsrichter-Affäre Amerell/Kemptoner gab Zwanziger keine besonders gute Figur ab. Auch die bedingungslose Unterstützung für FIFA-Chef Joseph Blatter brachte ihm Kritik, vor allem nach seiner Wahl in die Exekutive des Weltverbands, ein. „Diese Kritik hat mich schon sehr enttäuscht. Nach meiner Wahl werde ich für Entscheidungen verantwortlich gemacht, mit denen ich nichts, aber auch rein gar nichts zu tun hatte und die ich kritisiere“, sagte Zwanziger diesbezüglich.

Doch damit nicht genug: So kam es in der jüngsten Vergangenheit im Bereich des Schiedsrichterwesens durch einen Selbstmordversuch von Babak Rafati sowie Untersuchungen gegen 70 deutsche Referees wegen Steuerhinterziehung zu weiteren Skandalen, die dem Deutschen Fußball-Bund angelastet wurden. Zu den Auslandskonten deutscher Schiedsrichter könnt ihr euch die vergangene „Unter die Haut“-Ausgabe nochmals durchlesen. Wir behandelten das Thema dort in einem größeren Bericht.

Vertreter der fünf Regionalverbände haben sich darauf geeinigt, den bisherigen Generalsekretär, Wolfgang Niersbach, als einzigen Kandidaten zu nominieren. Eine Niederlage für den Amtsinhaber Zwanziger und dessen Favoriten Erwin Staudt. Der 61-Jährige Niersbach gab nach tagelangem Schweigen seine Zusage.

„Ja, ich traue es mir zu! Ich bin bereit“, sagte Niersbach. „Es sind viele positive Signale ausgesandt worden, die mich bewogen haben, zuzustimmen. Das war sicher nicht mein Ziel, nicht meine Lebensplanung - aber das war es auch nicht, als ich Generalsekretär wurde. Schließlich bin ich einst als Journalist zum DFB gekommen. Das ist jetzt ein gewaltiger Schritt für mich, dem ich mit Riesenrespekt entgesehe.“ Der von Zwanziger favorisierte Staudt zog seine Kandidatur daraufhin zurück. „Das ist okay so“, sagte er einer der führenden Nachrichtenagenturen. Er hatte schon zuvor angekündigt, nicht gegen den amtierenden DFB-Generalsekretär Niersbach kandidieren zu wollen.

Hoffen wir, dass mit dem Nachfolger Wolfgang Niersbach an der Spitze des Deutschen Fußball-Bundes bessere Zeiten für unsere Fußballkultur und unser Fandasein einkehren werden. ■

Österreich:

FK Austria Wien – SC Wiener Neustadt (2:2)

Zuschauer: ca. 7000



Nachdem fest stand, dass eine Reise nach Österreich, genauer in das schöne Wien, bevor stand, schaute ich als erstes, welches Heimspiel an dem Wochenende vom 25.-

27.11. in Wien stattfand. „Mann“ möchte ja auch bei einer Reise ungern auf den geliebten Fußball verzichten! Die Grünen aus Wien hatten ein Auswärtsspiel und die Violetten ein Heimspiel gegen SC Wiener Neustadt. Somit war es amtlich, es ging in das Franz-Horr-Stadion.

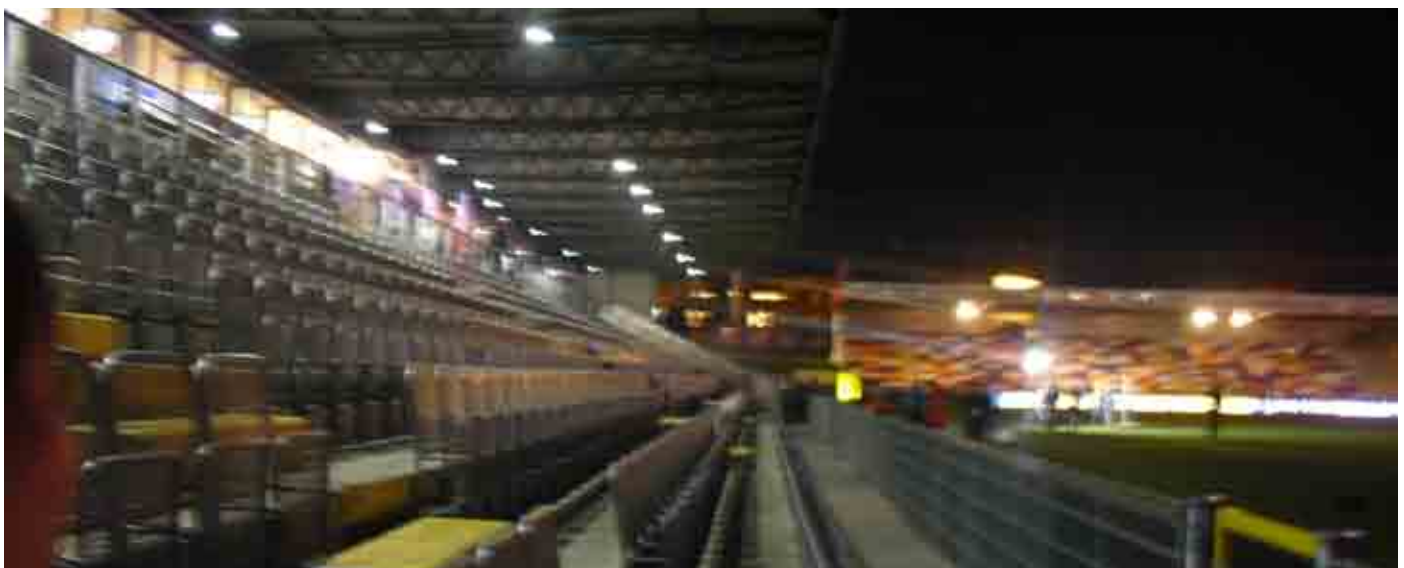
Die Anreise bestritten wir mit der U- und S-Bahn und kamen dann ca. zwei Stunden vor Spielbeginn am Stadion an. Der Ansturm hielt sich jedoch noch sehr in Grenzen, was mich im ersten Moment doch ein wenig verblüffte – ist man an dieser Stelle doch eher das hektische Treiben rund um unser heimisches Fritz-Walter-Stadion gewöhnt. Vor dem Eingang zur Südkurve angekommen, entfalteten wir unsere so genannten „print@home“-Eintrittskarten und durchquerten den Eingangsbereich. Nachdem ich das Drehkreuz passierte, stellte ich mich mit ausgestreckten Armen vor einen der anwesenden

Ordner - wie man es eben gewohnt ist. Der Ordner grinste mich an und sagte: „Passt schon, viel Spaß!“. Nicht mal ein obligatorisches Abtasten, gar nichts!



Erfreut über die ungewohnte Lässigkeit machte ich mich samt Begleitung auf den Weg zu meinem Platz auf der unteren Südkurve. Der erste Eindruck vom Stadion war mehr als positiv. Die alten Flutlichtmasten erinnerten an die vergangenen Zeiten unseres Fritz-Walter-Stadions und die Ränge beginnen unmittelbar vor der Rasenfläche. Ein Stadion, wie es sich jeder wahrhaftige Fußballliebhaber wünscht.

Wie bereits erwähnt waren noch fast keine Stadionbesucher anwesend, somit konnte ich in aller Seelen Ruhe beobachten, wie sich das Stadion Stück für Stück füllte und Stück für Stück immer mehr Flutlichter aufleuchteten und dem Stadion Leben einhauchten. Anfangs konnte man die ersten aktiven Fans beobachten, wie sie beispielsweise die „KAI 2000“ Zaunfahne platzierten und sich auf die bevorstehende Partie vorbereiteten. Über den Anhang von



SC Wiener Neustadt braucht man glaube ich kein Wort verlieren, so war dieser Haufen doch sehr überschaubar. Die Heimkurve war größtenteils mit guter Lautstärke präsent und ein Trompetenspieler, der auf den Sitzplätzen seinen Platz hatte, überzeugte das ein oder andere Mal



die Violetten zum Aufstehen und Mitsingen. Nach rund 15 Minuten wurde dann im Bereich hinter der Zaunfahne vom Inferno Wien violetter Rauch gezündet. Warum auch nicht?! Der Ordnungsdienst gestikulierte nach dem Abbrennen des Rauches hektisch herum und versuchte anscheinend den „Übeltäter“ auszumachen. Kurzzeitig kam es auch zu einer kleinen Diskussion mit dem Personenkreis, der um die Inferno Wien-Fahne herum stand. Alles in allem jedoch relativ stressfrei. Inferno Wien präsentierte zudem gegen Ende der Partie ein Spruchband mit der Aufschrift: „Pro ermäßigte Karten für die Fantribüne“. Nach dem Zeigen des Spruchbandes packte das Inferno zusammen und

machte sich auf den Weg hinter die Südkurve, um gegen zu hohe Eintrittspreise zu protestieren. Konsequente Aktion! In Österreich wie in Deutschland, Fußball muss bezahlbar sein, und zwar für alle!

Während ein Teil der Austriafans für ihr Rechte eintrat, erzielten die „Neustädter“ in der aller letzten Minute das 2:2 und Austria konnte das gedrehte Spiel von einem 0:1 zu einem 2:1, leider nicht halten. Nach dem Spiel diskutierten noch Alteingesessene über den ärgerlichen Punktverlust und die Mannschaft wurde teilweise sogar ausgepiffen. Nicht gerade das richtige Signal gegenüber der Mannschaft... Als ich die Südkurve verließ und mich auf den Heimweg machte, kam ich vor den Eingangstoren noch in ein Grüppchen aktiver Anhänger, die von Polizisten in Zivil begleitet wurden. Wobei Zivil nicht ganz zutreffend ist. Im Gegensatz zu unseren Szenekundigen Beamten in Deutschland, die wöchentlich neue Gesichter bekommen und in bester Stasi-Manier Handeln und Leute verfolgen, sind die Zivis in Österreich mit Jacken ausgestattet, die die Aufschrift „Szenekundige Beamte“ tragen. Würde unseren Beamten sicher auch gut stehen! Die bevorzugen gewöhnlich jedoch lieber den Bauchladen, Sonnenbrillen und Windbreaker...

Summa summarum lässt sich festhalten, dass sowohl das Spiel als auch die gesammelten Eindrücke auf jeden Fall eine Reise wert waren. |

STADTGEFLÜESTER

Ausstellung „Umbruch“

Vor gut zwei Wochen öffnete in der Villa Spatz die Ausstellung „Umbruch“ vom Lauterer Graffitikünstler „Carl Kenz“. In vier Räumen präsentiert er neben seinem Markenzeichen, die bekannten „Devmons“ auch zahlreiche andere, sowohl künstlerisch als auch gesellschaftskritisch wertvolle Motive. Hierzu bedient er sich einer Vielzahl an Techniken, von dem eigentlichen Graffiti, über Leinwände bis zu einigen etwas

auffälligeren Objekten und Skulpturen. Die von Karl Spatz, welcher selbst seiner Zeit überzeugter Künstler und unter anderem Planer der Pfalzgalerie war, erbaute Villa steht mit ihren eher traditionellen Werten in einem interessanten Gegensatz zu der oft verpönten Kunstrichtung „Graffiti“ und zeigt deutlich, dass es sich hierbei meist um alles andere als Vandalismus handelt. Es ist schön zu sehen, dass sich unsere Stadt auch aus



künstlerischer Sicht keineswegs verstecken muss und dass diese keineswegs nur von der jungen Generation geschätzt wird.

Wer Lust bekommen hat, dem bietet sich heute ein letztes Mal die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen. Ab 19:00 Uhr lädt Kenz zur Finissage

ein, zu finden ist die Ausstellung in der Villa Spatz (Logenstraße 4, über dem Underground). Vorbei schauen lohnt sich! Wer nach dem Spiel keine Zeit hat, kann einfach mal auf arsvivenda.com vorbei schauen. In der Galerie findet ihr einige seine Werke. ■

IN EIGENER SACHE

„Unter die Haut-plus“

Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass zu Beginn der Rückrunde unsere erste Ausgabe des sogenannten „Unter die Haut-plus“ zu erwerben sein wird. Neben einem Rückblick in Form von Spielberichten auf die vergangene Hinrunde,

enthält unser Zine auch viele weitere interessante Texte, die zum Nachdenken anregen werden. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Seid gespannt und greift zu! ■

IN EIGENER SACHE

Interview „Frenetic Youth“

Zum Gastspiel bei Borussia Dortmund gaben wir „The Unity“ ein Interview für ihren Kurvenflyer

„Vorspiel“. Für Interessierte ist dieser online auf the-unity.de zu finden. ■

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Wir wünschen allen Mitgliedern der Gruppe, des „Förderkreis 7.1“, allen Weggefährten, Unterstützern, Kritikern und natürlich allen Betzefans ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Zusammen zum Klassenerhalt 2012! █



Anmeldungen laufen weiterhin!

Auch in der neuen Saison wird der „Förderkreis 7.1“ selbstverständlich weitergeführt! Die Entwicklung dieses Projekts ist durchweg positiv. Vor allem in den Arbeitskreisen macht es Spaß zu sehen, wie viele junge Leute sich je nach Begabung oder Interessen, engagieren. Wir sind begeistert, dass dieses Projekt so gut fruchtet und sich stetig weiterentwickelt. Also zögert nicht lange und meldet euch auch für die kommende Spielzeit wieder an!

Für die, die noch nicht so genau wissen, um was es sich dabei handelt, hier kurz ein paar Sätze zur Erläuterung.

Der Förderkreis 7.1 wurde zur Rückrunde der letzten Saison eingeführt verfügt über zweierlei Funktionen. Zum einen soll er jungen, interessierten FCK-Fans die Möglichkeit geben, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten mit in die vielen Arbeitsbereiche unserer Gruppe einzubringen. So wurden schon kurz nach Anlauf des Projekts verschiedene Arbeitskreise gebildet, in denen jeder Interessierte mitarbeiten und

somit seinen ganz persönlichen Teil zu einer lebendigen Fankultur in einer farbenfrohen Westkurve beitragen kann. Zudem werdet ihr regelmäßig über einen Newsletter mit Informationen über unsere Gruppe und anstehende Veranstaltungen, wie Auswärtsfahrten, Maltage etc. versorgt. Zum anderen möchten wir auch allen anderen FCK-Fans die Möglichkeit geben, unsere Aktionen (Choreographien etc.) finanziell zu unterstützen, wenn sie das eben möchten. Die Saisongebühr beläuft sich auf 20,- Euro und fließt ausschließlich in Aktionen in und um das Stadion und die Fanszene. Euren Mitgliedsantrag könnt ihr heute ausfüllen. Beim nächsten Spiel erhaltet ihr dann gegen die erwähnte Saisongebühr euren Ausweis.

Bei offenen Fragen wendet euch bitte an unsere Mitglieder!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! █





STADTMEISTERSCHAFT 2012



WIR FOLGEN DIR AUF JEDEM WEG

**SPORTHALLE
DER SCHILLERSCHULE**

**DONNERSTAG
19.01.12**

**UHRZEIT DER LOKALEN PRESSE ENTNEHMEN
ODER AUF WWW.FRENETIC-YOUTH.DE**